

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 15

Artikel: Wehe, wenn sie losgelassen...
Autor: H.H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-507680>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

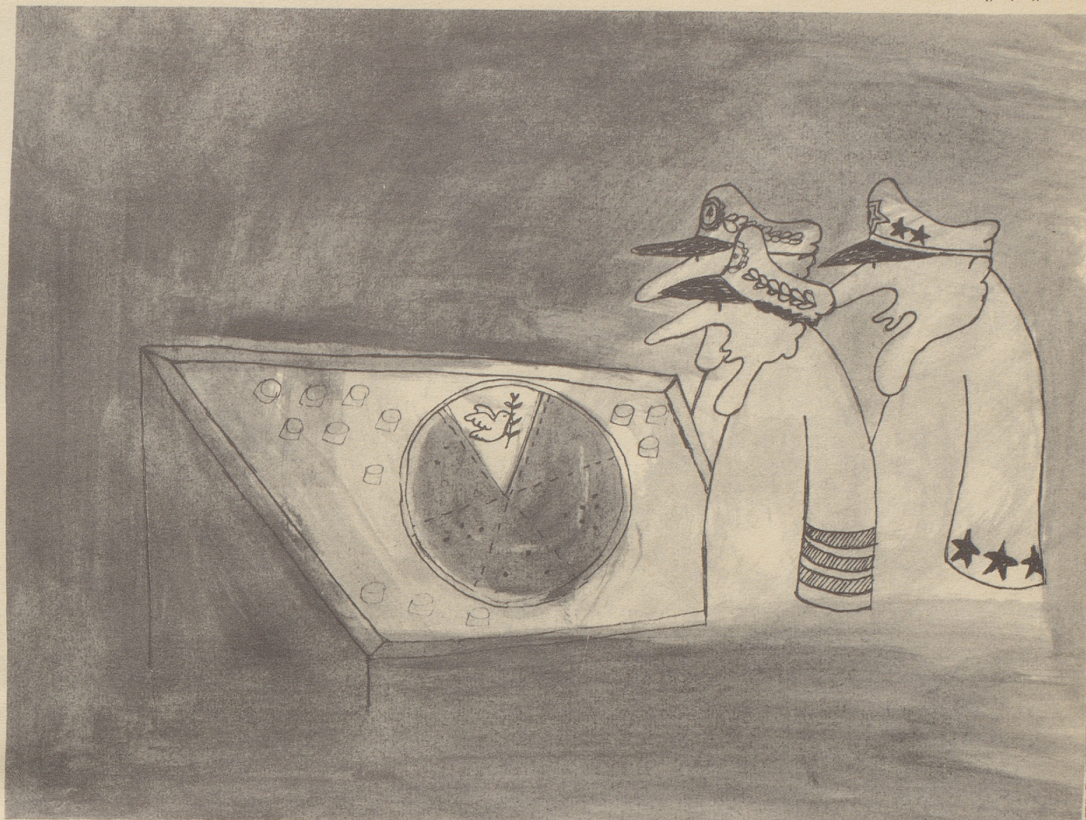
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Koffer

Ich mußte auf dem Bahnhof auf den Zug warten. Da kam eine Frau zu mir und stellte ihren Koffer vor mich hin und bat mich, darauf etwas Acht zu geben, was ich auch tat. Aber als der Zug einfuhr, war die Frau immer noch nicht da, dagegen kam ein Mann, wies sich als Detektiv aus und sagte, der Koffer sei soeben gestohlen worden. Wohl oder übel mußte ich mit auf den Polizeiposten. Da ich keinen Schlüssel hatte, wurde der Koffer gewaltsam aufgebrochen. Und wissen Sie, was es darin hatte? Ein Haufen Knöchelchen des Bären, den ich Ihnen aufgebunden habe. HG



Herr Hauptmann: Völlig unbekanntes Objekt auf dem Schirm.

Herr Oberst: Wahrscheinlich ein feindliches Täuschungsmanöver.

Herr General: Am besten schicken wir ein paar Bomber hinüber.



Seufzer-Ecke
unserer Leser

Warum

Warum ist die Schallmauer meiner Wohnung so dünn, daß der Lautsprecher meines Nachbarns stark genug ist, sie zu durchbrechen?
F. W., Luzern

?

Warum wissen gewisse Leute mehr über mich als ich selbst?
B. K., Schönbühl

?

Warum kostet ein Expressbrief über eine Distanz von 12 km Fr. 1.80, ein Expressbrief über 1200 km ins Ausland bloß Fr. 1.70? Und warum ist oft der erste ebenso lang unterwegs wie der zweite?
F. Z., Winterthur

?

Warum sieht U-Thant den Splitter im Auge Davids und wird nicht gewahr des Balkens im Auge des Goliaths?
M. Sch., Zürich

?

Warum trägt eine Frau ihr Übergewicht leichter als ein altes Kleid?
W. K., Olten

Dies und das

Dies gelesen: «Fernseh-Liegesessel in echt Rindsleder zum sensationellen Preis von Fr. 1245.—»

Und *das* gedacht: «In echt Rindsleder» muß Fernsehen besonders schön sein ...
Kobold

Zwei moderne Literaten

streiten über Wert und Inhalt ihrer Werke. Schließlich trumpft der eine auf: «Ich kann dir nur eines sagen: wenn du zu einem Gedankenleser gehst, rechnet er dir den halben Preis!»
tr

Worte zur Zeit

Welche unerhörte Situation! Schlaf ist das natürliche Mittel zur Kräftegewinnung, und jedermann sollte fähig sein, nach seiner Tagesarbeit Ruhe und Frieden zu finden. Es scheint aber, daß die modernen Menschen zum großen Teil auch die Kunst zu schlafen verlernt haben. Die Leute sind so aufgezogen, daß sie – als Pfarrer kann ich dies beurteilen – nicht einmal mehr bei einer Predigt einschlafen können! Tatsächlich habe ich seit Jahren keinen schlafenden Zuhörer mehr in der Kirche gesehen, und das ist meiner Meinung nach bedenklich.

Norman Vincent Peale

Aus «Die Kraft positiven Denkens»
Emil Oesch Verlag, Thalwil

Kleiner Aktionär

Ich stamme nicht von Krösus ab und bin bestimmt auch keiner, und das Vermögen, das ich hab, ist dementsprechend kleiner. Ein wenig Bargeld nur. Von Aktien keine Spur.

Zum Glück für mich gibt's dann und wann gezielte Aktionen, die man dazu benützen kann, sein Portmonnee zu schonen. Was ich auch immerzu nach bestem Können tu.

So sieht man mich am Morgen schon mit meiner Tasche laufen, bestrebt, bei jeder Aktion verbilligt einzukaufen. So bin ich denn, schaut her! ein kleiner Aktionär.
fis

Wehe, wenn sie losgelassen ...

Ein schöner Fußgänger-Sonntag. Eine nicht endenwollende Autoschlange vor einer Bahn-Barriere. Allgemeines, unbefriedigendes Gemurmel unter den Wartenden. Barriere geht langsam hoch. Gut vernehmbares Motorengeräusch setzt ein (à la Monza). Höchste Alarmbereitschaft – jetzt geht's los – siehe Überschrift!
HH



Türkisches Sprichwort

Schlecht ist, wer Beleidigungen in den Marmor und Wohltaten in den Sand schreibt.

